

Gymnasium nebst Realprogymnasium

zu

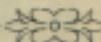
Limburg an der Lahn.



Bericht über das Schuljahr 1905.

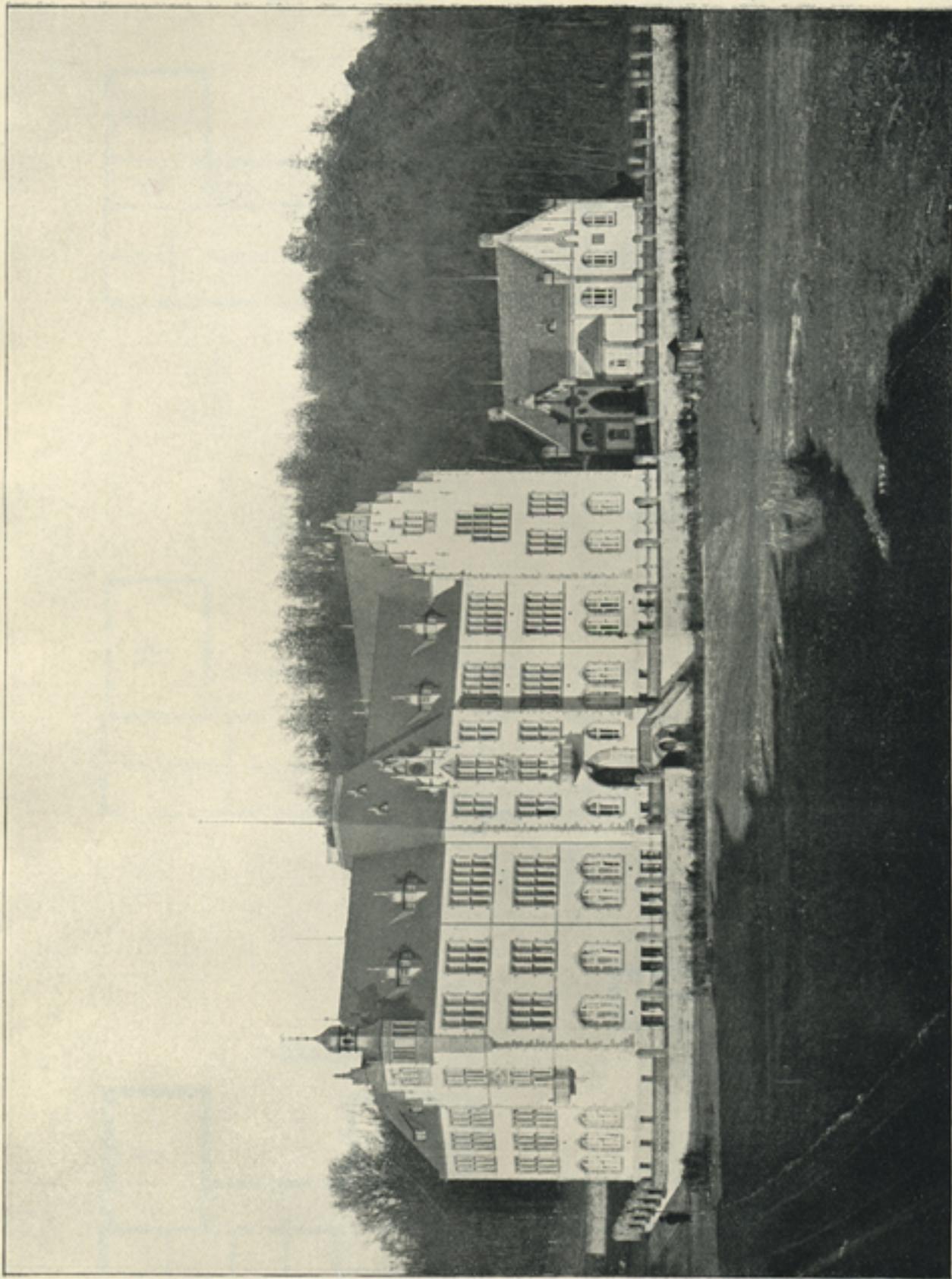
Inhalt:

- a) Beschreibung des neuen Gymnasialgebäudes von dem Stadtbaumeister Gollhofer.
 - b) Bericht über die Einweihungsfeier
 - c) Schulnachrichten
- } von dem Direktor Klau.



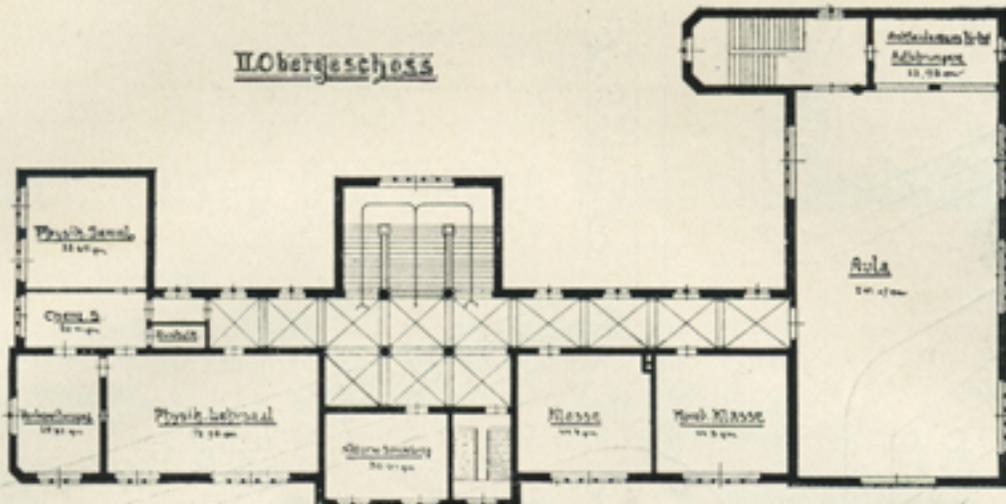
Progr. 1905. Nr. 480.

LIMBURG a. d. LAHN
Druck von Gebrüder Goerlach
1906.

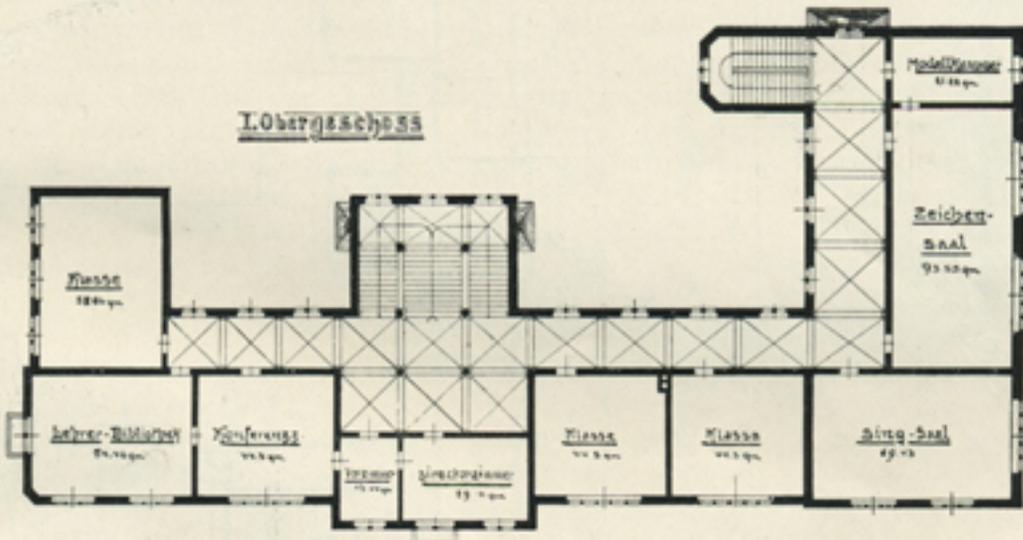


Vorderansicht des Gymnasialgebäudes mit Turnhalle.

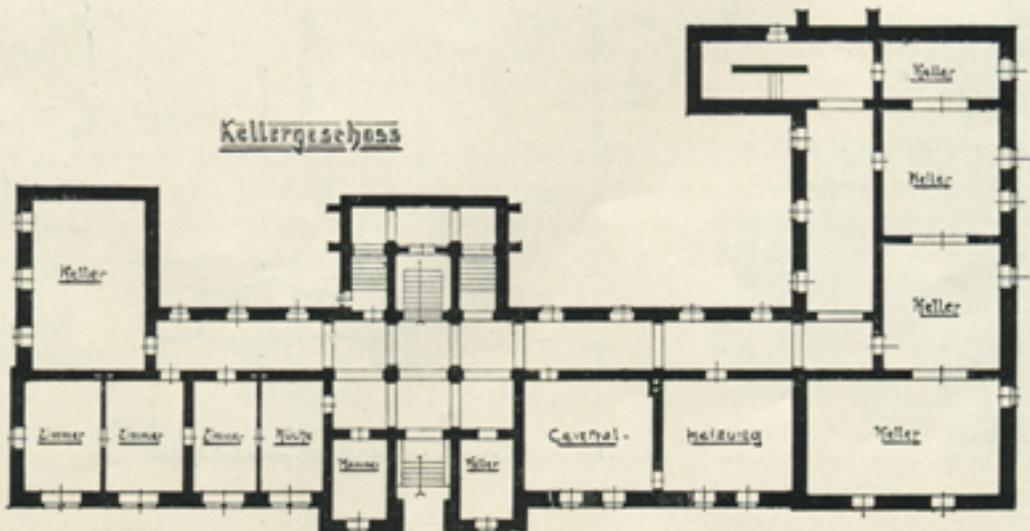
II. Obergeschoss



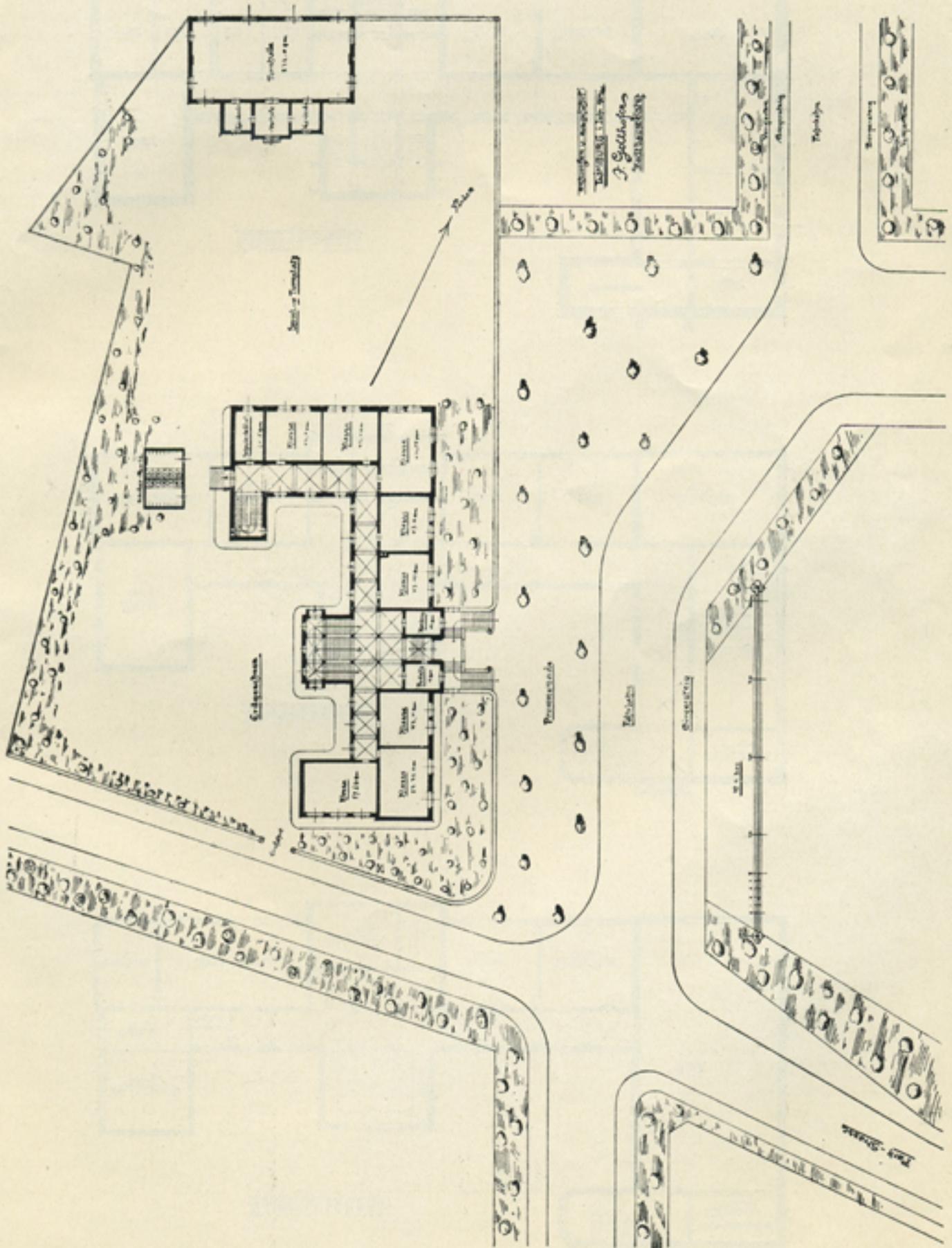
I. Obergeschoss



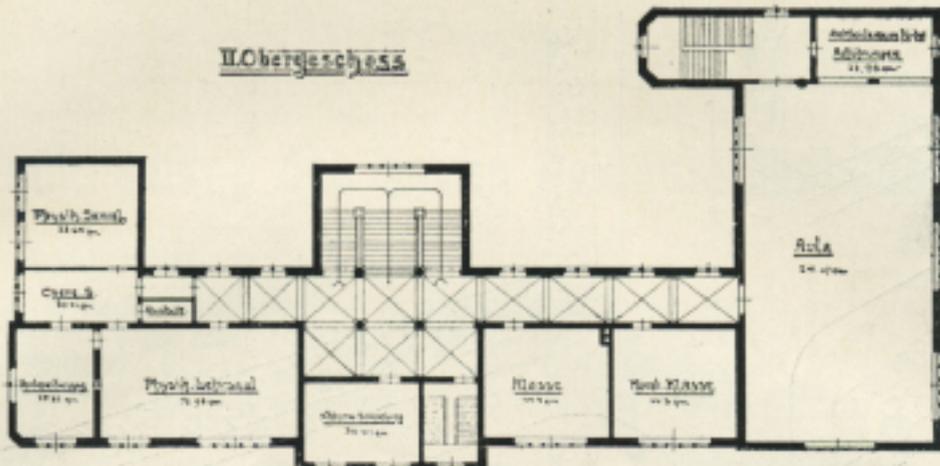
Kellergeschoss



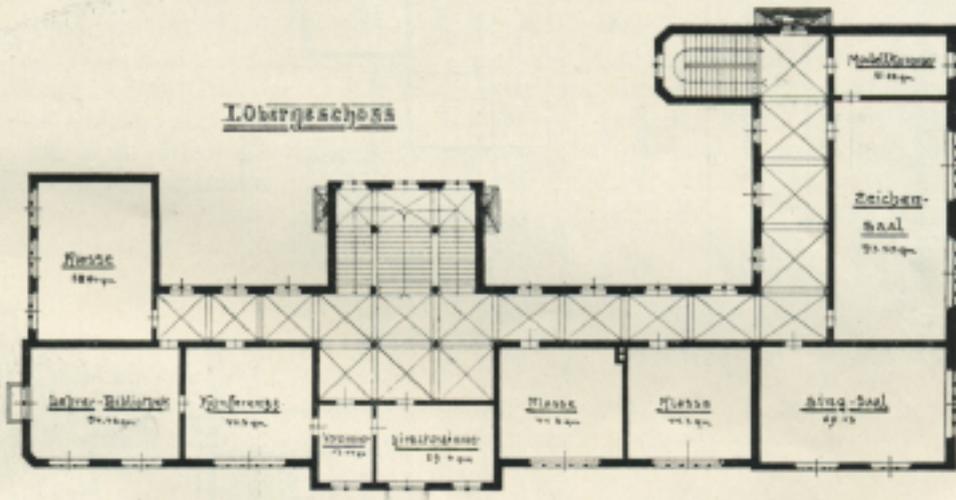
SITUATIONS - PLAN



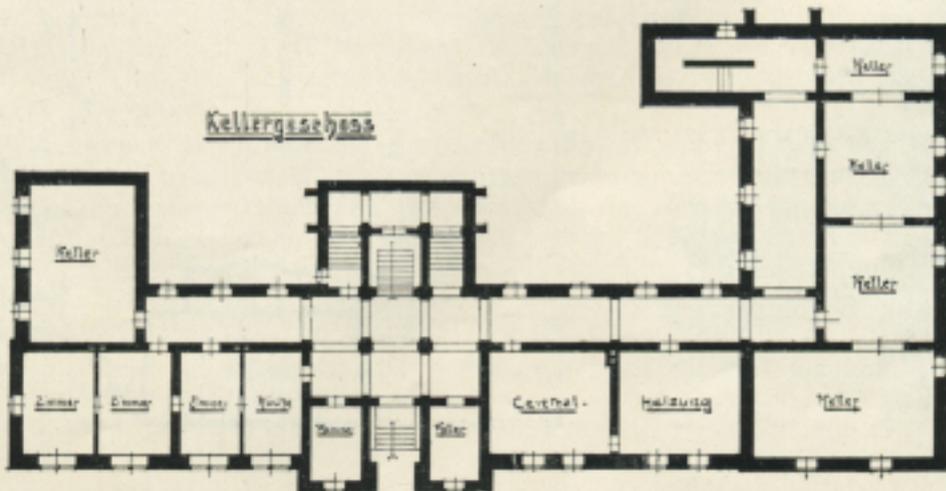
II. Obergeschoss



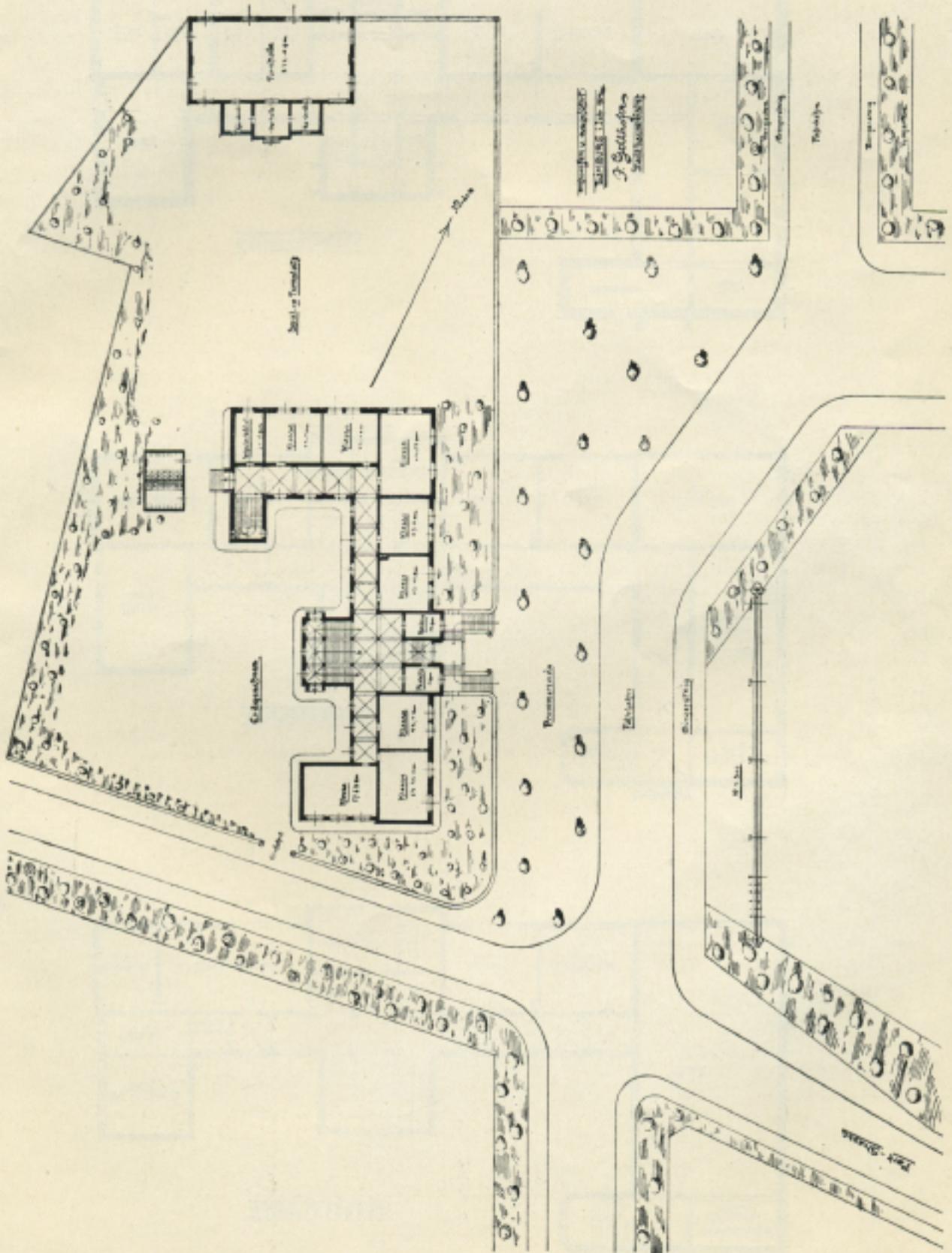
I. Obergeschoss



Kellergeschoss



SITUATIONS - PLAN



a) Beschreibung des neuen Gymnasialgebäudes.

1. Lage und Grösse.

Das neue Gymnasium wurde auf einem Grundstück von 5890 qm Grösse im westlichen Stadtteil errichtet. Den Hauptzugang bildet zur Zeit die Parkstrasse. Wie der Plan zeigt, sind mehrere Strassen, welche nach dem vor dem Gymnasium geplanten freien Platz führen, projektiert, die künftig aus allen Stadtteilen nach dem Gymnasium, sowie dem nahe gelegenen Stadtwalde einen bequemen Verkehr vermitteln.

Im Norden und Westen grenzt das Grundstück an Nachbargrundstücke.

Die ganze Anlage zerfällt in drei Baugruppen und zwar: Hauptgebäude, Turnhalle und Abortgebäude.

Das Hauptgebäude bedeckt eine Grundfläche von 904 qm, die Turnhalle 293 qm, das Abortgebäude 40 qm; der Rest des Grundstücks ist, abgesehen von Vorgärten, als Turn- und Spielplatz verwertet. Das Gelände zeigte ein Durchschnittsgefälle von mehr als 8 v. H. Durch eine ca. 2 m hohe Aufschüttung wurde die Steigung des Turn- und Spielplatzes auf 3 v. H. ermässigt. Das Grundstück ist im Westen mit einer Mauer, im übrigen mit eisernen Gittern auf Sandsteinsockel eingefriedigt. Längs des projektierten freien Platzes ist, da das Gelände um ca. 2 m erhöht ist, eine Stützmauer hergestellt, welche sich in der 8. v. H. steigenden Parkstrasse verläuft.

2. Hauptgebäude.

a) Raumeinteilung der einzelnen Geschosse.

Die aus den anliegenden Zeichnungen ersichtlichen Grundriss-Anordnungen geben Aufschluss über die Lage der einzelnen Räume.

Im Kellergeschoss befindet sich die Schuldienervohnung (4 Zimmer, Küche mit Ofenfeuerung, 1 Kellerraum und Abort), von der Strasse aus direkt zugänglich, die Räume für die Centralheizung und die Brennmaterialien, sowie verschiedene Wirtschaftskeller.

Im Erdgeschoss liegen 8 Klassenzimmer und zwar eins von 57,66 qm, eins von 53,32 qm, fünf von je 43,40 qm und eins von 66,44 qm, die Schülerbibliothek 20,80 qm, das Kartenzimmer 12 qm, das Pedellzimmer 12 und die Lehrer-Aborte mit Vorraum 8 qm.

Im I. Obergeschoss befinden sich 3 Klassenzimmer, eins von 58,87 qm, zwei von je 44,31 qm, der Singsaal 69,43 qm, das Amtszimmer des Direktors 29,16 qm, das Vorzimmer desselben 13,44 qm, zugleich Sprechzimmer der Lehrer, direkt anschliessend das Konferenzzimmer 44,31 qm und die Lehrerbibliothek 54,46 qm, der Zeichensaal 93,55 qm und die Modellkammer 21,22 qm.

Das II. Obergeschoss enthält die geräumige 264 qm grosse Aula mit Empore. Unter der Empore befindet sich ein 22,93 qm grosser Ankleideraum zu etwaigen Aufführungen. Derselbe steht durch grosse Öffnungen mit der Aula in Verbindung, sodass er nach Bedarf mit benutzt werden kann; ferner sind in dem Geschoss 2 Klassenzimmer von je 44,31 qm, der Physiksaal mit erhöhten Sitzreihen 72,98 qm, das Vorbereitungszimmer 25,32 qm, der Raum für Chemikalien 20,41 qm, der Raum für die physikalische Sammlung 38,65 qm, der Raum für die naturwissenschaftliche Sammlung 30,01 qm untergebracht.

Das Dachgeschoss ist durch eine Nebentreppe zugänglich und dient als Aufbewahrungsräum für Schulutensilien, Akten etc.

In der Mittelachse der Hauptfront ist der Haupteingang angeordnet. Derselbe ist durch einen Vorbau, sowie durch eine grosse Freitreppe in der Front besonders hervorgehoben.

Drei weitere Zugänge befinden sich auf der Rückseite des Gebäudes.

Ein geräumiges, helles Treppenhaus vermittelt in bequemer Weise den Verkehr im Gebäude. Die Treppenlaufbreiten betragen 3 bzw. 2 m, die Geschosshöhen 4,30 m. Sodann befindet sich am äussersten Ende des Nordflügels eine Nebentreppe mit 1,50 m Laufbreite, die durch alle Geschosse bis zur Aula-Empore führt.

Sämtliche Gebäude sind durchaus massiv hergestellt. Die Decken aller Räume sind in Bimsbeton mit Eiseneinlage, die der Korridore in gemauerten Kreuzkappen ausgeführt. Das Aeussere des Gebäudes, welches die innere Einteilung klar zum Ausdruck bringt, ist in einfachen Formen der deutschen Renaissance entwickelt unter Verwendung von Trachyt-Schichtsteinen für den Sockel und rotem Mainsandstein zu den übrigen Architekturteilen. Die Mauerflächen sind mit silbergrauer Terranova (Besenstrich) verputzt. Einzelne Teile der Hauptansichten, z. B. Mittelbau mit Portal, Aulagiebel u. s. w. sind durch Bildhauer-Arbeiten reicher gestaltet, sodass das Aeussere sich durch die Farbenunterschiede der verwendeten Materialien, sowie der dunkelblauen Schiefer-Dachflächen im Rahmen des Waldkegels in stimmungsvoller, würdiger Form darbietet. Die Hinterfronten des Hauptgebäudes, sowie die Ansichten der Turnhalle und des Abortgebäudes haben eine einfachere Behandlung erfahren.

Tritt man durch das Haupt-Portal in das Gebäude ein, so gelangt man durch einen einfach gehaltenen Vorraum in den geräumigen mit Kreuzkappen überspannten Korridor; die Kreuzkappen ruhen mit ihrem Widerlager auf Konsolen in mannigfachen Ornament-Ausbildungen. Die Sockel sind durch Mosaikplatten in Felder eingeteilt, die nach oben hin ihren Abschluss auf der einen Seite durch einen mit schmalen Platten eingefassten farbigen Fries und auf der anderen Seite durch die Garderobehakenleisten finden. Die Korridore machen im Verein mit dem Treppenhaus durch ihre farbige Behandlung und räumliche Wirkung einen wohltuenden Eindruck.

Die einzelnen Klassenräume gewähren durch ihre farbige Behandlung mit ihren verschiedenen Friesmustern, den in hellen Tönen gehaltenen Wänden, sowie den grün lasierten Holzpaneelen einen behaglichen und wohllichen Eindruck. Die Aula erhielt als Repräsentationsraum eine reichere Ausstattung. Der Raum, dessen schöne Verhältnisse angenehm berühren, stellt mit seinem glatten Eichenholz-Parkettboden, der reichen Wandvertäfelung am unteren Teile der Wände, den hohen mit reichen Glasmalereien verzierten Fenstern, den durch leichte Profile und Ornamente in Felder eingeteilten und stimmungsvoll abgetönten und ausgemalten Decken- und Wandflächen, einen stattlichen Festraum dar.

Drei 12-flammige und zwölf 3-flammige Bronze-Kronleuchter sorgen für ergiebige Beleuchtung des Raumes.

b) Innere Einrichtung.

Bis auf geringe Ausnahmen sind die gesamten Subsellen und Einrichtungsgegenstände neu beschafft worden.

Als Schulbank wurde, da noch mehrere gute zweisitzige Bänke nach System Fuhrmann und Hauss zu Frankenthal vorhanden waren, dasselbe System gewählt.

Jede Klasse ist mit einer umdrehbaren Wandtafel, einem durchgehenden Podium mit Katheder, Zugrouleaux, Papierkasten, Schwamm- und Kreidekasten, Spucknapf und einem Wandschrank ausgerüstet. Die übrigen Räume, wie Direktorzimmer, Lehrerzimmer, Bibliothek, Sammlung etc. sind mit zweckentsprechenden Mobilien und Unterrichtsgegenständen ausgestattet.

Die Aula, welche insgesamt 500 Personen fasst, hat teils sechssitzige Bänke mit perforiertem Sitz und Lehne, teils Stühle erhalten; Kleiderhaken, Schirmständer und Spuck-

näpfe sind in der erforderlichen Anzahl in den Fluren angebracht. Im Giebel des Mittelbaues befindet sich eine Schuluhr mit weithin sichtbarem Zifferblatt; dieselbe gibt zugleich durch ein Läutewerk das Zeichen zum Beginn und Schluss des Unterrichts.

Die Physikräume.

Die Räume für den physikalischen Unterricht liegen im südlichen Teil des zweiten Obergeschosses. Sie bestehen, wie aus dem Plane ersichtlich ist, aus dem auf der Ostseite gelegenen Lehrzimmer, dem nach Süden zu liegenden Vorbereitungszimmer, dem Chemikalien-Raum, dem Sammlungszimmer und der Dunkelkammer. Letztere wurde durch Teilung des Flures gewonnen.

Das Lehrzimmer für Physik ist 6,33 m breit und 11,55 m lang. Es hat einen Experimentiertisch nach Weinhold, 3,50 m lang, 80 cm breit und 90 cm hoch. Die Platte ist aus Eichenholz, 40 mm stark, in Rahmen und Füllungen gearbeitet und säurefest schwarz gebeizt. Der Tisch hat eine Vertiefung für Arbeiten mit Quecksilber, pneumatische Wanne mit Ventil, Überlauf, Geruchverschluss und Abflussrohr, Brücke, Wasserleitungsrohr mit Hahn, 2 Wasserausgüsse und Abflussröhren, Abzugsrohr für schädliche Gase, geschützt liegende Leitung für den elektrischen Strom mit 8 Stöpselpolschrauben, sowie 2 schwere messingene Schlauchklappen. Der Tisch ist versehen mit je einer Rohrleitung für Wasser, Gas, Saug- und Druckluft. Die Gasleitung hat 4 Schlauchhähne, die beiden anderen Leitungen haben je einen Hahn.

Eine Ergänzung findet der Experimentiertisch in einem gleich hohen, breiten fahrbaren und mit einem Schränkchen versehenen Tisch. Mit dem Ergänzungstische kann man bequem grössere Apparate oder Zusammenstellungen von solchen aus dem Sammlungszimmer in das Lehrzimmer fahren und wieder wegbringen.

Hinter dem Experimentiertisch in der Mitte der Rückwand befindet sich die doppel-seitige Abzugsnische für schädliche Gase, auf der Seite des Lehrzimmers und der des dahinterliegenden Vorbereitungszimmers mit je einem durch Gegengewichte balancierten Schiebefenster versehen. In derselben Weise ist vor der Glasscheibe nach dem Lehrzimmer zu die Tafel verschiebbar.

In einiger Entfernung rechts vom Abzug befindet sich die Blas- und Saugvorrichtung, bestehend aus einer Wasserstrahlluftpumpe nach Arzberger und Zulkowski und einem Wasserstrahlgebläse nach Weinhold. Links vom Abzug ist eine Normalschalttafel zum Anschluss an 110 Volt, enthaltend Ampèremeter, Voltmeter mit 2 Skalen, 0—110 und 0—55 Volt, Voltmesserumschalter, Doppelkurbelwiderstand, gestattend 25 Ohm in 100 Regulierstufen einzuschalten, sowie die nötigen Schalter und Sicherungen angebracht. In der Mittelachse des Experimentiertisches ist im feststehenden Mittelflügel des Fensters der Heliostat angeordnet.

Die Verdunkelungsvorrichtung des Lehrzimmers besteht aus Rollvorhängen aus besonders präpariertem Stoffe auf Stahlrohrwelle, die in eisernen Lagern ruht. Letztere sind auf dem das Fenster vollständig umgebenden Rahmen fertig angebracht. Der Betrieb erfolgt mittels Drahtseilrolle, Drahtseil und Aufzugwinde.

Durch 16 dreisitzige in 8 Reihen angeordnete Bänke sind 48 Sitzplätze geschaffen. Die vorderste Bankreihe steht in 1,2 m Entfernung vom Experimentiertische auf einem 10 cm hohen Podium; jede folgende ist gegen die vorhergehende um 10 cm erhöht. Hinter der letzten Bankreihe ist noch ein freier Raum. Gänge befinden sich sowohl zwischen den Bänken als an jeder Seite derselben.

Das Vorbereitungszimmer enthält den Experimentiertisch und die Schalttafel aus dem alten Schulhaus; ferner einen Werk Tisch mit Schraubstock, einen Hahn der Wasserleitung mit Ausguss, sowie ein Wandgestell mit zwei Schubladen und dem Werkzeug. Im daran anschliessenden Raum haben zwei Wandschränke für die Chemikalien Aufstellung gefunden.

Das Sammlungszimmer ist mit 3 Wandschränken und einem freistehenden Schrank für die Apparate ausgestattet. Die Apparatenwandschränke aus Kiefernholz, aussen naturfarbig lasiert und lackiert, innen 4 mal mit weisser Ölfarbe gestrichen, sind 3 m lang, 2,3 m hoch und 60 cm tief und haben 3 verglaste, mit kräftigen Stangenverschlüssen versehene Doppeltüren. Der freistehende Glasschrank ist in derselben Ausführung 85 cm tief und hat 6 verglaste, mit kräftigen Stangenverschlüssen versehene Doppeltüren und verglaste Seitenwände.

Zur künstlichen Beleuchtung der Räume dient ausschliesslich elektrisches Glühlicht. Im Lehrsaal sind über den Bänken 6 Glühlampen und vor dem Experimentiertisch ist an der Decke eine Soffittenbeleuchtung 3,0 m lang mit Leinwand bezogen, weiss gestrichen, ein Seitenteil verstellbar, für 10 Lampen eingerichtet. Im Vorbereitungszimmer sind zwei und im Sammlungszimmer zwischen den Schränken vier Glühlampen angebracht.

c) Heizung.

Das Gebäude ist mit Niederdruck-Dampfheizung mit direkter Zuführung der Luft von aussen versehen. Die Erwärmung der einzelnen Räume geschieht durch sogenannte Radiatoren, die in den Fensternischen aufgestellt sind, der leichten Reinigung wegen in glatter Ausführung; sie ruhen auf gusseisernen Konsolen.

d) Künstliche Beleuchtung.

Die künstliche Beleuchtung der Räume ist durch Anschluss an das hiesige Elektrizitäts-Werk ermöglicht. Für die Zwecke des physikalischen und chemischen Unterrichts ist das Gebäude mit der erforderlichen Gasleitung versehen.

e) Wasserversorgung.

Die Wasserleitung des Gebäudes ist an das Leitungsnetz der Stadt angeschlossen. Ausser 2 Unterflurhydranten auf dem Schulhof sind im Innern des Gebäudes in jedem Geschoss 2 Feuerlöschvorrichtungen angebracht.

Ferner ist jeder Flur mit 2 Zapfstellen für Trink- und Gebrauchswasser mit Ausgussbecken und Ableitung versehen; im Zeichensaal steht ein grosser Spültisch; im Direktor- und Lehrerzimmer sind Handwaschbecken vorhanden.

f) Blitzableiter.

Das Gebäude ist mit einer ausgedehnten Blitzableiter-Anlage versehen.

3. Turnhalle.

Das Turnhallengebäude enthält die 21 m lange und 11 m breite Turnhalle und 2 Garderoberräume mit den nötigen Schränken für Turnschuhe. Die Halle ist 6,50 m im Lichten hoch und mit sichtbarer Holzdecke überdeckt. Der Fussboden von 10 cm breiten Pitchpine-Riemen ist hohl verlegt und gegen Erdfeuchtigkeit durch eine 20 cm starke Zementbetonschicht isoliert. Die Wände sind 2 m hoch, mit einfacher Holzbekleidung belegt und im übrigen mit Leimfarbe gestrichen. In die Holzbekleidung sind 3 Schränke für Freiübungsstäbe etc. ausgespart. Die Halle ist nach den neuesten Erfahrungen eingerichtet und mit Geräten neuester und bester Konstruktion ausgerüstet. Zur Erwärmung der Räume sind 2 Zirkulations-Mantelöfen aufgestellt.

4. Abortgebäude.

Das Abortgebäude enthält 12 Abortsitze mit Wasserspülung und die erforderlichen Pissoirs mit Ölspülung.

Die Pissoirwände, die Rinne, zwei Fussbodenplattenreihen und die Schamwände bestehen aus Torfit.

Bauausführung und Bauleitung.

Die Ausführung der ganzen Anlage erfolgte nach den Plänen und unter der Oberleitung des Unterzeichneten während der Jahre 1903—1905. Zur Seite standen demselben der Bauassistent Klippel und der Bauführer Roth, dem die örtliche Bauleitung oblag.

Es ist dem trefflichen Zusammenwirken zwischen Bauleitung und den Hauptunternehmern zu danken, dass dieses Bauwerk mit seinen umfangreichen Erdarbeiten u. s. w. in dieser Zeit fertig gestellt werden konnte.

An der Bauausführung waren in der Hauptsache folgende Unternehmer beteiligt:

a) Hauptgebäude.

Gehr. Franke, Limburg, Maurerarbeiten.	Longinus Küpper, Limburg, Schreinerarbeiten.
Friedrich Müller, Limburg, Träger-Lieferung.	Josef Ludwig, Limburg, "
Anton Fachinger, Limburg, Steinhauerarbeiten.	Wilhelm Vollbracht, Limburg, "
Jacob Hill, Limburg, Bildhauerarbeiten.	Josef Oidinger, Limburg, Parkettboden.
Wenzel Jisa, Coblenz, "	G. Hoffmann, Frankfurt a. M., Flurplattenbelag.
Frankfurter Betonbau-Gesellschaft, Frankfurt a. Main,	Albert Zentner, Wiesbaden, Glasmalereien.
Bimsbeton-Decken mit Eiseneinlage.	Friedrich Groos, Limburg, Schlosserarbeiten.
Ebel, Münster (Oberlahnkreis), Kreuzgewölbe.	Johann Hannusch, Limburg, "
Maschinenfabrik Wiesbaden, Wiesbaden, Heizungs-Anlage.	Josef Hill, Limburg, "
Georg Breser Nachfolger, Limburg, Zimmerarbeiten.	Heinrich Berghausen, Köln a. Rh., Blitzableiter-Anlage.
Ph. & Stephan Hellbach, Limburg, Dachdeckerarbeiten.	Rudolf Seibel, Limburg, Tapezier-Arbeiten und Lieferung der
Josef Lindig, Limburg, "	Aula-Vorhänge.
Peter Thomas, Limburg, Schmiedearbeiten.	Gehr. Reuss, Limburg, Zugroulleaux.
Adam Diehl, Limburg, Spenglerarbeiten.	Elektrizitäts-Werk, Limburg, Installationsarbeiten.
Wilhelm Gehrhard, Limburg, "	Chr. Zimmermann, Frankfurt a. M., Beleuchtungskörper.
Niel. Haag, Limburg, "	Gehr. Jos. Reuss, Limburg, Ausmößelierung des Direktorzimmers
Friedr. Tetzloff, Limburg, "	und Lieferung der Aulastühle.
Franz Arnold Wwe., Limburg, Tücher- u. Anstreicherarbeiten.	Wasserwerk Limburg, Leitungs-Installations-Arbeiten.
Josef Bogner, Limburg, "	Oscar Jaeger & Co., Würzen i. S., Wandtafeln.
Anton Hirschfeld, Limburg, "	Leyhold's Nachfolger, Köln a. Rh., Einrichtung der Physikräume.
Friedrich Raach, Limburg, "	Fuhrmann & Hauss, Frankenthal, Schulbänke.
Karl Seibel, Limburg, "	Carl Elsaesser Nachf. Balde & Cie., Schönau bei Heidelberg,
Johann Witzelsburger, Limburg, "	Zeichentische.
Albert Lanermann, Detmold, Stuckarbeiten und Lieferung.	Strassburger Patent-Büchergestellfabrik R. Lipmann, Strassburg,
Heinrich Sebastian, Limburg, Malerarbeiten.	Bibliothek-Einrichtung.
Ernst Zehrlaut, Mainz, Treppensufen.	Theodor Wagner, Frankfurt a. M., Schuluhr mit Läutewerk.
Franz Auer, Limburg, Glaserarbeiten.	Andreas Diener, Limburg, Ofen, Schirmständer etc.
Gottfried Bartz sen., Limburg, "	Glaser & Schmidt Limburg, "
Gottfried Bartz jun., Limburg, "	Gas-Beleuchtungs-Gesellschaft, Limburg, Installationsarbeiten.
Josef Adams, Limburg, Schreinerarbeiten.	Louis Schwarz & Co., Hemelingen bei Bremen, innere Abort-
Valentin Bommer, Limburg, Schreinerarbeiten.	und Pissoireinrichtung.
Friedrich Hannusch, Limburg, "	Johann Braun, Limburg, Hofbefestigungs-Arbeiten.

b) Turnhalle.

Gehr. Brütz, Limburg, Maurerarbeiten.	Carl Hüfer, Limburg, Schreinerarbeiten.
Anton Fachinger, Limburg, Steinhauerarbeiten.	Heinrich Effelberger, Limburg, Schlosserarbeiten.
Georg Breser Nachfolger, Limburg, Zimmerarbeiten.	Franz Krepping, Limburg, Blitzableiter-Anlage.
Stephan Hellbach, Limburg, Dachdeckerarbeiten.	Elektrizitäts-Werk Limburg, Beleuchtungs-Anlage.
Niel. Haag, Limburg, Spenglerarbeiten.	Josef Adams, Limburg, Turnschuhstränke.
Jacob Stein, Limburg, Tücher- u. Anstreicherarbeiten.	Julius Dietrich & Hanck, Chemnitz i. S., Turngeräte.
Johann Racky, Limburg, Glaserarbeiten.	Glaser & Schmidt, Limburg, Ofen.

Baukosten.

Die Gesamtkosten setzen sich wie folgt zusammen:

1. Grunderwerb	60,500.— Mk.
2. Hauptgebäude	190,500.— "
3. Turnhalle und Abortgebäude	33,600.— "
4. Innere Einrichtung des Hauptbaues	10,000.— "
5. Beleuchtungs-Anlage	7,000.— "
6. Heizungsanlage	9,400.— "
7. Terrainregulierung, Einfriedigung und Hofbefestigung	19,000.— "

Sa. 330,000.— Mk.

Limburg a. d. Lahn, im Februar 1906.

Gollhofer,
Stadtbaumeister.